

# Riesener Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Telegraphische  
Nr. 20.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 147.

Mittwoch, 28. Juni 1893, Abends.

46. Jahr.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt. Postanhalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 45 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

### Submission.

Die beim Erneuerungsbau der Kirche zu Glaubitz erforderlichen Arbeiten, als:

1. Maurer-, Zimmerer- und Dachdecker-Arbeit,
2. Maler- und Aufstreicher-Arbeit,
3. Tischler-Arbeit,
4. Glaser-Arbeit.

5. Schlosser-Arbeit,  
sollen an den Mindestförderunden mit Auswahl unter den bietenden vergeben werden. Bauzeichnung, Aufschlag und Bedingungen liegen in der Pfarre zur Einsicht. Angebote sind schriftlich einzureichen bis 4. Juli, Dienstag, Abends 8 Uhr an den  
Glaubitz, den 26. Juni 1893.

Kirchenvorstand.

H. Schmalz, P.

### Tagesgeschichte.

Über den Stand der Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag wird der Tägl. Landesjournal von angeblich wohl unterrichteter Seite geschrieben: Die Petersburger Meldung des "P. B.-Cour.", daß die russische Regierung jetzt noch mehr als sechswöchigem Jürgen ihrem im Mai überreichten Gegenentwurfslage eine schriftliche Erklärung habe folgen lassen, trifft nach genauem Vernehmen nicht zu. Die Gegenentwürfe auf die deutschen Vertragshorcherungen sind im April in Berlin eingegangen. Nach eingehender Prüfung ist vor kurzem die Antwort darauf ertheilt worden, daß sie vom deutschen Standpunkt aus für ungünstig erachtet werden müßten. Ob die Verhandlungen abgebrochen werden, das wird von dem weiteren Verhalten der russischen Regierung abhängen. Jedemfalls sind die Aussichten auf einen Handelsvertrag abgelaugt, nachdem die russischen Gegenentwürfe als nicht vereinbar mit den wirtschaftlichen Interessen Deutschlands befunden werden müßten. — Dass gegebenen Falles die Anwendung des russischen Meistartiffs auf Deutschland von diesem durch entsprechende Zollaufschläge beantwortet werden muß, ist der gesammten deutschen Presse klar, nur die "Freie. Zeit." ist anderer Ansicht und hält "die Drohung mit Repressalien für das Rechtssystem, was jetzt geschehen kann." Sie sagt: "Eine Erhöhung der deutschen Zollsätze gegen Russland würde vielmehr auf ein Ausfuhrverbot hinauslaufen und für die deutsche Konsumation die allerschlimmsten Nachtheile zur Folge haben. Gegenüber der wahnsinnigen agrarischen Hebe, welche mit Gewalt in diesen Zollkrieg mit Russland hineinzutreten sucht, ist es an der Zeit, daß jetzt alle Handelsstämme und sonstigen Interessentenvereinigungen ihre Stimme erheben, um der gefundenen Vernunft in internationalen Verkehr zu ihrem Recht zu verhelfen. Soviel diejenigen Deutschen, welche durch die Anwendung des russischen Meistartiffs geschädigt würden, als auch diejenigen Deutschen, welche Nachtheile erleiden würden aus der Erhöhung der deutschen Zollsätze gegen Russland, mügen alsduld mit voller Kraft Verhinderung dagegen eingehen, daß wie in einem Zollkrieg hineintritt. Wer vermag auch zu sagen, welche politischen Spannungen ein solcher Zollkrieg Russland gegenüber zur Folge hat? Gegenüber einem solchen absolutistischen Staat, der von der Feindseligkeit eines einzigen Menschen abhängt, kann ein solcher Zollkrieg zu einer Tribüng der allgemeinen politischen Verhältnisse führen, deren Folgen unabsehbar sind." Aus diesen Worten spricht der klugliche Mangel an nationalem Empfinden, der die Richter'sche Politik von jher ausgezeichnet hat. Die "Hamb. Nachr." sagen von dem Vorbehalt, den das russische Decret darüber macht, wann und gegen welche Länder der Meistartiff in Kraft treten soll: "Es scheint allerdings auf die Absicht weiterer Verhandlungen hindeutend, aber doch nur in dem Sinne, die Gleichstellung der russischen mit den sonstigen Getreide- u. s. w. Einfahre von Deutschland durch zollpolitische Drohungen und Kampfmittel, anstatt durch Zugeständnisse zu erlangen. Das ändert also an der Sachlage und ihren Erfordernissen nicht das Geringste. Sobald der russische Meistartiff in Kraft tritt, muß ihnen die deutsche Retorsion auf dem Fuße folgen."

**Deutsches Reich.** Der Kaiser wird, wie aus Kiel gemeldet wird, am 7. Juli dorthin zurückkehren, um seine Nordlandkreise anzutreten.

Die Herkunftsänder der Marine erregen in den nächstbevölkernden Kreisen ein lebhaftes Interesse. Der Kaiser wird einem Theile der Wandervorwohnen. Sie sollen früher als sonst beendet werden und die Entlassung der Rejervisten demgemäß auch früher als sonst erfolgen. Auch bei diesen Übungen soll, wie bei denen der Landarmee, eine Reihe neuer Einrichtungen in Anwendung kommen, über welche noch dem Ausfall der Berichte endgültige Entscheidung getroffen werden wird.

Das Ergebnis der Wahlen in Norddeutschland, eine Zunahme der dänischen Stimmen von 12 191 im Jahre 1890 auf 13 080 bei der letzten Reichstagswahl, ist der gesammten dänischen Presse eine große Genugtuung. "Trotzdem die Fremdherrschaft", schreibt die ministerielle "National-Zeitung", während beinahe einem Menschenalter ihre Eisenbahn auf die Nordschleswiger gelegt hat, sind sie doch noch gute Dänen geblieben. Das Deutschland hat trotz aller angewandten Mittel keinen wirklichen Eingang gewonnen."

Die "Arz. Zeit." schreibt: Dem Reichstage soll dem Bernchen nach eine Vorlage zugehen, betreffend das Ausfuhrverbot der Futtermittel aus dem Deutschen Reich. Allem Anschein nach ist in den Nachbarländern, namentlich im Westen, die Futternot infolge Wassermangels eine noch größere als in Deutschland und man sucht dort nach Mitteln, um der Not abzuhelfen. Das Nächstliegende würde wohl sein, daß Antläufe bei uns gemacht würden. Dem soll rechtzeitig entgegengetreten werden, und das läßt sich nur durch ein Ausfuhrverbot erreichen.

Da die beiden Caffeeplantagen der Deutsch-Ostafrikanschen Gesellschaft in Usambara, Dorema und Nguelo vorzüglich gedeihen, ist, nachdem sich vor wenigen Wochen die Usambara-Gesellschaft constituit hat, wie der "Nat. Zeit." berichtet wird, wieder ein Consortium zusammengetreten, um ein weiteres derartiges Unternehmen anzubauen und zwar in Fühlung mit Dr. Hindorf, der seiner Zeit die Pflanzung Dorema angelegt hat und als Sachverständiger den neuen Unternehmern ein guter Ratgeber sein dürfte.

Der "N. A. Zeit." wird gemeldet aus Straßburg, daß der Schutzmannschaft und Gendarmerie vom Polizeipräsidium durch Tagesbefehl die volle Anerkennung und der Dank für deren brave Haltung in der Nacht zum 25. d. M. ausgesprochen wurde. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß die Polizeimannschaften, obgleich bereits am Abend der Hauptwahl schwer beleidigt und gereizt, dennoch am Abend der Stichwahl drei Stunden lang die größte Ruhe bewahrten und erst infolge thätlicher Angriffe auf Befehl mit der Waffe energisch und doch mäßig vorgingen.

Dem gestern in Darmstadt wegen der Not der Landwirtschaft zusammengetretenen außerordentlichen Landtag gingen zwei Regierungsvorlagen zu, deren eine die Bewilligung von drei Millionen Mark zur Beschaffung von Vorräthen und deren zweite die Änderung des Gesetzes über Waldstreu in Gemeindewaldungen forderte.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Das sozialistische Wahlkomitee erhebt gegen Siegels Wahl wegen angeblich vorkommener Gesetzwidrigkeiten Protest.

Die Regierung in Schleswig hat angeordnet, daß sämmtliche Gesundheits-Kommissionen Schleswig-Holsteins ihre Thätigkeit, betreffend Maßregeln zur Verhütung der Cholera, sofort wieder aufzunehmen haben.

Die Strafammer des Landgerichts verurteilte gestern den Abgeordneten Aylwardt wegen Bekleidung der Gesamtheit des preußischen Beamten, insbesondere derjenigen des Justizreferats, begangen in der Essener Riede, zu 3 Monaten Gefängnis.

Nach der neuesten Zusammenstellung der bisherigen Wahlresultate ergiebt sich Folgendes: Die Wahlen aus 392 Kreisen sind bisher bekannt. Gewählt sind darunter 73 Konservative, 91 Centrum, 52 Nationalliberale, 44 Sozialdemokraten, 23 freisinnige Volkspartei, 11 freisinnige Vereinigung, 23 Frei-Conservative, 19 Polen, 17 Antisemiten, 14 süddeutsche Volkspartei, 9 Elbässer, 8 Witte, 7 Welfen, 1 Däne. Aus fünf bayrischen Wahlkreisen fehlen noch die Resultate. Es kann nun mit Bestimmtheit angenommen werden, daß sich für die Militärvorlage eine kleine Majorität ergeben wird.

Durch die Wahl von mehr als sechzehn Antisemiten ist die Bildung einer selbständigen antisemitischen Fraktion im neuen Reichstage gesichert. Die antisemitischen Abgeordneten sind damit in die Lage versetzt, eigene selbständige Anträge

eingubringen, so daß sie nicht mehr darauf angewiesen sind bei anderen Fraktionen um Unterstüttungen bitten zu müssen.

Gegenüber einer Meldung, daß dem preußischen Landtag, besondere, mit der Futternot zusammenhängende Nothandelsverordnungen" zugesehen werden, bemerkten die "Berl. Vol. Nachr." baldmöglich: Diese Nachricht bestätigt sich nicht. Es ist ja zugesehen, daß in Folge der beispiellosen Trockenheit dieses Frühjahrs der erste Schnitt an Futtergräsern weit- aus hinter dem Normalertrag zu zurückgeblieben ist, und daß der Landwirtschaft in Folge dessen Bedrängniß erwartet, deren erste Erntezeit auf allgemeinen von der Regierung unterschlagen wird. Zumindest hat der durch den Zehlschlag des ersten Graschnittes erzeugte Futtermangel nicht den Charakter einer so allgemeinen, ausnahmslosen Heimischung der Landwirtschaft angenommen, daß zu deren Bekämpfung die Greifzucht gelegentlicher Maßnahmen unbedingt erforderlich wäre, und nicht auf dem Wege verwaltungsbehördlichen Einschreitens das Nötige vorgelebt werden könnte. Dementsprechend sind denn auch seitens des Verkehrsministeriums und der sonstigen zuständigen Ressorts Vorkehrungen getroffen, um den Bezug von Futterstoffen thunlichst zu erleichtern; insbesondere sind die bezüglichen, bedeutend ermäßigten Tarife seit Montag in Kraft gesetzt."

Auch Träger (frei. Volkspartei) ist doppelt geholt worden und zwar in Bingen-Alzey und Borel und haben demnach insgesamt 5 Nachwahlen stattzufinden.

In Leipzig (Stadt) ist, wie bekannt, in der Stichwahl der national-liberalen Professor Dr. Hesse gegen den Sozialdemokraten gewählt worden. Er hat, der "Kreuz-Ztg." zu folge, vorher folgende von den Antisemiten ihm vorgelegte Erklärung unterzeichnet: "Ich werde für das Verbot weiterer Juden-Einwanderung und für eine möglichst weitgehende Ausweisung fremdländischer, bei uns noch nicht naturalisierte Juden stimmen; ich vermöge zur Zeit mangels genügender Informationen nicht einzusehen, welchen öffentlichen Nutzen die Überzeugung des Talmud und Schulchan Aruch von Staatswegen haben. Doch würde ich kein grundständliches Bedenken haben, für einen derartigen, genügend begründeten Antrag zu stimmen; ich würde für ein Verbot des Schächens stimmen."

**Frankreich.** Frankreich bleibt das Land der Überzeugungen. Aus der Hochvorraths-Angelegenheit, die gegenwärtig in Paris die Gemüter in Spannung erhebt, ist nur endgültig ein Fälschungsprozeß geworden. Der Reger Norton hat vor dem Untersuchungsrichter das unumwundene Geständnis abgelegt, er habe die vielgenannten Antisemiten gefälscht, um mit ihnen ein schönes Stück Geld zu verdienen. Aber er sagte hinzu, diese Fälschung sei im Einverständnis mit Duret, dem Redakteur der "Gardette", begangen worden, und dieser habe ihm die für seine possehaften diplomatischen Documente erforderlichen Hilfsmittel geliefert. Dies bestreitet Duret durchaus; auch er will hintergangen worden sein. Die beiden Angeklagten wurden einander gegenübergestellt. Sie überhäussten einander mit den größten Schimpferden und der Untersuchungsrichter mußte sich ins Mittel legen, um einen Hausskampf zu verhüten. Es scheint nicht, als ob Mitteron in jenem Fälschungsprozeß eine andere Rolle als diejenige eines Zeugen spielen werde, aber auch unter diesen Umständen ist seine Stellung wenig bedeutsam. Er wird ohne Zweifel mit seinem Kumpel Droulède für eine gute Weile vom politischen Schauspiel abzutragen haben. Um seinen Stil für Antisemiten will sich, wie es heißt, Gotlet, der denselben schon vor ihm inne hatte, bewerben. Droulède muß sogar auf seine Verjährung mit Rochefort verzichten. Dieser hat ihm drastisch gemeldet, er möge sich die Bootfahrt nach London ersparen, da sein Besuch nicht angenommen werde.

**England.** Über den Untergang des englischen Panzerschiffes "Victoria" werden dem "R. B." aus Beirut folgende Einzelheiten gemeldet: Das Geschwader hatte in zwei parallelen Linien Auffallung genommen. Admiral Tryon

gab während des darauffolgenden Manövers Besitz zu einer Schwenkung. Der „Camperdown“ rampte hierbei die „Vittoria“ am Bug und drang mit seinem Sporn bis in das Centrum des gesunkenen Schiffes. Tryon gab der „Vittoria“ Richtung gegen das Land, um sie festzufahren. Die an Bord befindlichen Kranken und Gesangenen, sowie die ganze Besatzung wurden auf die Schiffbrücke geordnet. Durch das grelle Licht drang das Wasser rasch ein, das Schiff sank mit dem Bug voran. Tryon befahl: „Mette sich, wer kann!“ und Alles stürzte sich in die Wogen hinab; Tryon allein blieb auf der Kommandobrücke stehen. Die „Vittoria“ nahm, in der Bewegung fortlaufend, immer mehr eine senkrechte Stellung ein, das Hintertheil über dem Wasser. Darauf legte das Schiff sich zur Seite, sank mehr und mehr und war nach 10 Minuten vollständig im Wirbel verschwunden. Zwei Explosionen verriethen die letzten Spuren der „Vittoria“. Der Menschenverlust war übrigens, wie am Montag der Parlamentssekretär der Admiraliät im englischen Unterhause mitteilte, ein geringerer, als anfangs geglaubt wurde. Nach den neuesten Feststellungen sind 22 Offiziere und 238 Mann von der Besatzung ums Leben gekommen, 29 Offiziere und 287 Mann konnten gerettet werden.

## Dertisches und Sachisches.

Riesa, 28. Juni 1893.

— In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums lag betr. des Verkaufs von Gemeindeland an den Sächs. Staatsfiscus, behufs Erbauung eines Amtsgerichtsgebäudes an der Albertstraße, der Rathabschluß vor, den erneut mit 8 Mark abzutreten, während das St.-B.-Collegium auf Antrag des Herrn St.-B. Amtsrichter Heldner mit 12 gegen 2 Stimmen die Abstimmung mit 6 Mark pro qm beschloß. Eine sofort durch Circular-Umfrage bei den Herren Stadträten verliefliches Eingangsverfahren war ohne Erfolg.

— In Sachen der Kirchenbaufrage wurde auf Antrag des Herrn St.-B. Amtsrichter Heldner nach längerer Debatte beschlossen, daß der Kirchengemeinde der Platz zum Kirchenbau geschenkt werden soll, sonstwie derselbe sich im Besitz der Stadt befindet, daß sich das Collegium jedoch über die lokale Bestimmung des Platzes Weiteres vorbehält. Aussführlicher Bericht morgen.

— Der Schiffsahrtverkehr auf der Elbe ist leider jetzt mit jedem Tag immer mehr im Zurückgehen. Vielfach Gesuche der Ortschaften zwischen Belgern und Torgau an die Sächs.-Böh. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, den Betrieb der Personenschifffahrt auch auf dieser Strecke zu eröffnen, wurden von der letzteren bisher unberücksichtigt gelassen, weil die Vermuthung nahe lag, daß sich der Betrieb nicht verinteressieren werde. Dieser Tage unternahm es nun ein Privatmann auf eigene Rechnung bei Gelegenheit des Feuerwehrfestes in Belgern einen Dampfer auf seine Kosten gehen zu lassen. Er hat damit sehr schwere Geschäfte gemacht. Der gute Gedanke, den Dampfschiffverkehr bis nach Torgau auszudehnen, wird leider durch derartige wenige Unterstützung noch einige Zeit auch nichts weiter als nur ein guter Gedanke bleiben.

— Bei der gegenwärtigen Höhe sorge man für regelmäßige Tränkung der Zugthiere, sowie namentlich auch der Kettenhunde! Pferden und anderen Thieren verschafft ein täglich mehrmals zu wiederholendes Besuchten des Kopfes und der Nüstern bei Höhe große Erleichterung.

— Der gestrige 27. Juni, der sogenannte „Sieben-schlößer“ gehört zu den Tagen böser Bedeutung. Wenn es so sagt die Witterungsregel des Landvolkes, an diesem denkwürdigen Tage nur ein Tröpflein regnet, regnet es bekanntlich 7 Wochen lang und wäre es auch täglich noch so wenig. Der Name dieses witterungskundigen Tages, als einer der 84 Vorstage des Jahres, denen man die Kraft des Wahrsagens zuschreibt, in Bezug auf Wetter, Soat und Ernte, dottet aus der Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Decius. Sieben verfolgte Männer des christlichen Glaubens wichen sich der Sage nach in einer Höhle auf, welche der Kaiser vermauern ließ. Die Christen verschließen aber in einen tiefen Schlummer, aus dem sie erst nach 1:6 Jahren erwachten, um dann von Glorienschein umstrahlt zu sterben. Dem Gedächtnis dieser 7 Märtyrer des Glaubens ward von der Kirche der 27. Juni geweiht, als der selannüberhauptene „Sieben-schlößer“, dessen Ruf ja gegenwärtig noch die ganze Welt durchdringt.

— Nach Rudolf Holz sind für die Zeit vom 4. zum 7. Juli stärkere Niederschläge zu erwarten. Weitere solche Prophezeiungen, welche überhaupt von einem „nassen Juli“ sprechen, kommen auch von anderer Seite.

— Oschatz. Zwischen der zu errichtenden Dörrgeräthfabrik und dem Rath sind verschiedene Verhandlungen über die der ersten einzuräumenden Rechte und Vergünstigungen gepflogen worden. Um das Unternehmen zu fordern und die Kosten für die Grubenräumungen thunlichst niedrig zu stellen, beschloß man die Beteiligung der Stadt an dem Unternehmen mit einem Anteil von 6000 Mark, indem man den übrigen Genossen oder Aktiöären eine Baus- & Dividende von 4% einräumt und die Zahlung des vollen Einlagenbetrages sofort nach Gründung der Genossenschaft verspricht. Dies jedoch unter der Voraussetzung, daß dem Genossenschaftsverein stets ein Rathmitglied angehören hat. — Hier bemüht man sich ledhaft um Gründung und Erbauung einer Zuckerfabrik hier selbst. Zunächst sind von der Bauverwaltung gewisse Rivalitätsen zu beschaffen, worauf Gnaden von Sachverständigen zu erwarten sind. Die Angelegenheit dürfte in verhältnismäßig kurzer Zeit zur Entscheidung gelangen, da die Absicht besteht, die zu errichtende Fabrik ev. bereits im Herbst nächsten Jahres in Betrieb zu setzen.

— Großenhain. Der bissige Militärvorstand „Eichenfranz“ hält nächsten Sonntag die Weihe seiner neuen Fahne ab und werden dazu auch eine große Anzahl auswärtiger Brudervereine erwartet.

\* Lommersdorf. Die Lommersdorfer Gewerbe-Ausstellung hatte sich an ihrem Gründungstag eines ungeheuren Zuspruchs zu erfreuen. Die Gründungsfeierlichkeit hatte dadurch einen höheren Reiz gewonnen, daß in Vertretung der königlichen Kreishauptmannschaft Herr Geheimer Regierungsrath von Bosse, sowie auch der Geheimer Regierungsrath Amtshauptmann von Kirchbach derselben bewohnten. Ebenso wie aus dem Munde der hohen Regierungsväter hört man von allen Besuchern nur einstimige Worte der Anerkennung, sowohl über das glücklich getroffene Arrangement als auch über die Viehleidigkeit und Gediegenheit der Beschildung, aus der man mit Recht in erster Linie auf die erhöhten industriellen Bestrebungen der Stadt, wie auch seiner nächsten Umgebung schließen kann. Als neu und ganz besonders hervorragend sind die Leistungen des Wogenbaues und fast mehr noch auf dem Gebiete der Kunstgärtnerei hervorzuheben, für die sich bei gleichem Weiterstreben eine glückliche große Zukunft vorhersehen läßt.

R. Dresden, 28. Juni. Wie man vernimmt, hat der im Dresden-Alstadt zum Reichstagsabgeordneten gewählte Schriftsteller Zimmermann (Antif.) auf sein zweites (hessisches) Mandat verzichtet und für Dresden angenommen. Damit ist eine, nach der Wahl in den Vordergrund getretene Situation innerhalb der reichsstreuen Wählerkreise geklärt. Eine Gruppe derselben wünschte, daß sich Zimmermann auf jeden Fall für das ehrenvolle Mandat der sächsischen Residenz entscheide, um die Aufregung einer nochmaligen Neuwahl zu ersparen. Die andere Gruppe hoffte, daß werde das hessische Mandat annehmen, um den allgemein geschätzten, redgewandten und reformerisch führenden Landrichter Hofenhoven, welcher bekanntlich in der Hauptwahl zu Dresden-Neustadt dem nachträglich gewählten Antisemiten Klemm unterlag, ebenfalls einen Sitzen im Reichstage zu sichern. — Am 24. September v. J. wurde dem beim Neubau der Bergbrauerei in Riesa beschäftigten Maurer Heinrich Henkel aus Sörnewitz ein Portemonnaie mit 13 Ml. 60 Pf. Inhalt gestohlen. Verdächtig des Diebstahls war der Maurer Johann Carl Jähnichen aus Rehnsdorf, der von dem Gestohlenen auch in der Richtung nach Poppitz verfolgt und vom Schöffengericht Riesa zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt wurde. J. leugnete hartnäckig und legte das Rechtsmittel der Berufung ein, infolge dessen er von dem kgl. Landgericht freigesprochen wurde. — Der in Großenhain wohnhafte Viehhändler Hermann Kroyche kaufte im December v. J. von dem kgl. Remonten-Depot in Ralzreuth eine tuberkulose Rind für 63 Ml. und wurde er dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Fleisch des nothgeschlachteten Thieres nur in gefrostem Zustande genossen werden dürfe. J. überließ das Fleisch dann gegen Bezahlung seinem Geschäftsfreund, dem Viehhändler Julius Dürichen in Pieschen bei Dresden und dieser verkaufte es ohne jede Mitteilung über die tierärztliche Vorschrift mit Gewinn 12—15 Pf. weiter. Außerdem schwindete Kroyche dem Administrator Uhle des Remonten-Depots vor, daß das Fleisch sei für total ungemeinbar erklärt und unter polizeilicher Escorte dem Caviller zugeführt worden. Er wurde deshalb zu 3 Monaten, Dürichen zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Dresden, 27. Juni. König Albert besichtigte gestern Nachmittag die Krafterzeugungsstation der neuen elektrischen Straßenbahn. Von 50 diensttreuen Schaffnern und Kontrollen war vor dem Waisenhaus Spalier gebildet worden, welche bei Erscheinen des Königs ein Hoch ausbrachten. Mit Herrn v. Siemens-Berlin unterhielt sich der König längere Zeit in eingehender Weise, dann besuchte er unter Führung des Oberingenieurs Philippborn das Kessel- und Maschinenhaus und ließ sich die Einzelheiten der Maschinen und des Transformators erklären. Um 1/3 Uhr besiegte der König den geschmückten Motorwagen der Gesellschaft und unternahm in Begleitung der amwährenden Verwaltungsratsmitglieder und der Ingenieure eine Probefahrt nach Blasewitz. An dem Endpunkt der Blasewitzer Linie hielt der Motorwagen, und der König bestieg hier die Hofequipage, nachdem er den ihm begleitenden Herren seinen Dank ausgesprochen. Durch den zum Theil mit Flaggen geschmückten Villenort Blasewitz ging dann die Fahrt nach dem Lustschloß Pillnitz.

Eilenburg, 27. Juni. Genau vor 20 Tagen wurde unsere Stadt bekanntlich von einer größeren Feuersbrunst heimgesucht und heute schon wieder erlönt die Sturmgiessen. Noch fielen diesmal nur vier Wohnhäuser den Flammen zum Opfer; aber die Aufrégung ist um so größer, als man auf bewußtige Brandstiftung schließen zu müssen glaubt.

Colditz. Der in Folge der anhaltenden Trockenheit j.ii Jahren nicht dogmatische niedrige Wasserstand der Mulde veranlaßt in den anstehenden industriellen Betrieben recht bedauerliche Arbeitsbeschränkungen und wird, um geregelte Fabrikation aufrecht erhalten zu können, mehrfach zur Ausstellung von Dampfmaschinen verordnet.

Freiberg, 27. Juni. Unter den Studirenden der hiesigen königl. Bergakademie herrscht augmente Kurzübung über das Verhalten derjenigen ausländischen Hörer, die während der Wahlagitation ihre Sympathie für die Sozialdemokratie offen zur Schau tragen. Die Studentenschaft findet es mit ihren nationalen Empfindungen nicht vereinbar, mit jenen Herren fernerhin kollegialen Verfecht zu haben und ist in diesem Sinne bei der Direction der königlichen Bergakademie vorstellig geworden. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Studirenden wurde der Beschluß gefasst, den Vorlesungen so lange fern zu bleiben, als es den an der sozialdemokratischen Agitation betheiligt gewesenen ausländischen Studenten gestattet ist, die Collegs weiter zu besuchen. Dieser Beschluß ist heute bereits zur Ausführung gelangt, und die Vorlesungen waren nur von einem kleinen Theil der Studentenschaft besucht. Innerhalb unserer Freiberger Bürgerschaft erblickt man in diesem Vorzeichen keine ungünstige Prässion auf die Entschließungen der akademischen Behörde, sondern ausschließlich eine Anerkennung gefunden,

nationalen Sinnes unserer Studentenschaft, der in diesem Sinne die vollsten Sympathien entgegengebracht werden.

Anno derg. Wie verlautet, ist für die diesjährigen in bisheriger Gegend Ende August und Anfang September stattfindenden Manöver auch die zeitweilige Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Aussicht genommen. Se. kgl. Hoheit Prinz Friedrich August wird den Manövern dagegen eben von Anfang an beiwohnen und auf längere Zeit in Warmbad Wolkenstein Quartier beziehen.

Schellenberg, 27. Juni. Der in Eppendorf wohnende Kaufmann Hermann Baue ging Mittags wehligemnd aus dem Gefäß nach Hawe, nahm sein Mittagabrot zu sich und unterhielt sich mit Frau und Kindern. Plötzlich wurde es ihm unwohl, er bat seine Frau um ein Glas Wasser, und während der Zeit, in welcher die Frau dieses aus der Küche holte, fiel er vom Sopha und verstarb. Ein Herzschlag hatte den noch im schönsten Lebensalter stehenden Mann abgerufen.

\* Müscha, 27. Juni. Auch unsere Stadt kann, wenn es sein soll, etwas leisten; so wird jeder sagen, der die gestern eröffnete hiesige 1. Gewerbeausstellung gesehen hat! Einander dieses hat schon mehrere derartige Ausstellungen gegeben, allein die hiesige muß allen zum mindesten an die Seite gestellt werden, sie steht den Ausstellungen gleichgroßer Städte wie Mücheln nicht nach und es ist jedem, der Interesse für Handel und Gewerbe hat, eine Besichtigung derselben zu empfehlen. Die Ausstellung wurde am Sonnabend, Nachm. 3 Uhr, feierlich eröffnet. Hierzu hatten sich die Vertreter der Kaiserlichen und königlichen Behörden, der Stadtgemeinderath, die Weißlichkeit, das Lehrercollegium, die Vertreter der Orte des Kirchspiels, die zum Anlaßsemester erwählten Herren, sowie eine große Anzahl der Aussteller auf dem Schützenplatz eingefunden. Wir waren überrascht über die Reichhaltigkeit der Ausstellung; der große Schützenhausaal, die Galerie, das Garderobenzimmer sind voll der prächtigsten Sachen und da alle diese Räume nicht genügen, hat man sogar den Schützenplan noch reichlich benutzen müssen. Dasselbe mußte für ca. vierhundert Quadratmeter vordecker Raum geschaffen werden und auch dieser Raum ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Die zur Schau gestellten Sachen zeigen Zeugnis dafür ab, daß unsere Gewerbetreibenden Tägliches arbeiten, daß unsere Handelsgewerbetreibenden Vorzügliches bieten und auch Alles das liefern können, was man immer nur Großstädten zumutete. Im Laufe dieser Woche wird sich eine Anzahl auswärtiger Gewerbevereine in unserer Stadt einfinden, um die Ausstellung zu besuchen. Angemeldet haben sich bereits die Gewerbevereine Oschatz, Mügeln, Nerchau, Wermendorf.

Leipzig, 27. Juni. In den letzten Tagen ist dem Vorstand des sächsischen Gastwirthenverbandes die amtliche Mitteilung zugegangen, daß das unter dem 10. Mai dieses Jahres an das Ministerium gerichtete Gesuch, worin das Ministerium des Innern gebeten wird, die Verordnung vom 16. Februar 1893 über die Regierung des Tanzweins in den Städten, in welchen die revidierte Städteordnung eingeführt ist, wieder aufzuheben und die Regelung des Tanzweins in diesen Städten wiederum, wie bisher, den einzelnen Polizeibehörden dieser Städte noch freiem Ermessen anheim zu geben, abgelehnt worden. Eine Anzahl Petitionen der gedachten Art aus anderen Städten Sachsen ist gleichfalls vom Ministerium des Innern abschlägig beantwortet worden.

Schneidemühl. Die Brunnen-Katastrophe in Schneidemühl aufgehalten zu haben, dies Verdienst wird dem Brunnenmeister Beyer aus Berlin zugeschrieben, gebührt jedoch, wie von anderer Seite verlautet, in erster Linie dem Brunnenbaumeister Böhlke in Bözen, da dieser der intellectuelle Veranlasser der letzten von Erfolg gekrönten Maßnahme sei. B. reiste am vergangenen Montag zwecks Besichtigung der Unglücksstätte nach Schm., woselbst er am Brunnen Gelegenheit hatte, den dortigen Bürgermeister Wolff auf die gemachten Fehler, welche das Unglück herbeigeführt hätten, sowie auf die Maßnahmen zur Bekämpfung derselben aufmerksam zu machen. Zur Erstattung eines sofortigen schriftlichen Gutachtens aufgefordert, das bereits Dienstag Vormittag eingerichtet wurde, legte B. in demselben etwa folgende Gedanken dar: Das ganze Unglück wäre vermieden worden wenn die Röhren im Bohrloch belassen und nicht herausgezogen worden wären. Das von Beyer empfohlene und bereits in Angriff genommene Bohren eines zweiten Bohrloches sei ganz zwecklos. Es müßten in das alte Bohrloch wiederum Röhren von entsprechender Weite eingetrieben und diese über der Erde so hoch geführt werden, daß der Druck des Wassers, dem Gesetz der kommunizierenden Röhren entsprechend, wirkunglos werde. Es sei dann jedoch für einen möglichen Ablauf des Wassers Sorge zu tragen, damit die von dem Wasser mitgeführten Erdmassen sich in der Nähe des Bohrloches ablagern und möglicherweise die Verstopfung derselben herbeiführen könnten. Eventuell seien die Röhren noch tiefer, durch die wasserführende Schicht hindurch, bis zur nächsten festen Erdstufe zu treiben. — Nach Eingang des Gutachtens wurde Beyer mit der Ausführung der empfohlenen Maßnahmen beauftragt und die Rethihügel habe sich als durchaus zutreffend erwiesen.

Viebenwerda. Auf einem Gütsgeiste in Wahrenbrück wurde dieser Tage eine vom Blitzbrand befallene Kuh geschlachtet. Dabei zogen sich der Besitzer des Gehöfts, ein neunzehnjähriger Sohn desselben, sowie der betreuende Fleischer bedenkliche Insizierungen zu, so daß letzterer in das Viebenwerdaer Krankenhaus, der Besitzer selbst in die Gallesche Klinik gebracht werden mußte.

## Vermischtes.

Ein furchtbarell Unfall, das sich in der Kirche zu Romanow-Borisjogorsk zugetragen, schildert ein Augenzeuge in der „Rouje Brem“ folgendermaßen: Schon seit den ältesten Zeiten findet hier in jedem Jahre am zehnten Son-

og nach Ostern eine Prozession aus der Auferstehungs-Kathedrale statt, an welcher sich eine große Zahl von Andächtigen beteiligt. Der starke Andrang von Andächtigen erklärt sich besonders dadurch, daß bei dieser Prozession ein wunderbares und wegen seines Alters besonders verehrtes Bild des Erlözers eingesegnet wird. So war es auch diesmal. Um 6½ Uhr Abends wurde zum Abendgottesdienst geläutet, die Andächtigen eilten in die Kirche, und bald war nicht nur diese (die Sommerkleide im oberen Stock) überfüllt, sondern auch die Gallerie und die Vorhalle; es war so wenig Raum, daß man sich kaum bewegen konnte. Und plötzlich wurde in dieser Masse der verbrecherische Ruf "Heuer!" laut und gleichzeitig auf dem Glockenturm der Kirche Sturm geläutet. Es entstand eine furchtbare Panik; kaum einem gelang es, noch den Ausweg zu gewinnen, obgleich zwei ziemlich breite Treppen in den Hof der Kathedrale führten. Eine Ausgangstür erwies sich als verschlossen und gerade dort entstand ein schreckliches Gedränge: Eine stellte auf ihn der Zweite, Dritte usw., bis sich ein stehender und unter sich kämpfender Haufen von 200 bis 300 Menschen gebildet hatte. Das Sturmklauen, welches mit der mittleren Glocke begonnen hatte, wurde von der großen fortgesetzt und ging dann in ein regelloses Lauten aller Glöckner über. Die Panik wuchs; wer nicht zur Treppe gelangen konnte, rettete sich aus den Fenstern der Galerie, aus den Stiegenleitern, die wegen der Ausfieberung der Kirche dort hingen; einige sprangen direkt aus den Fenstern auf den Hof und kamen natürlich zerstört unten an, da die Höhe dem vierten Stockwerk entspricht. Als die bisher verschlossene Ausgangstür zur Treppe geöffnet wurde, wollte man die dort in einem Käfig liegenden Menschen beruhigen, aber sie hatten sich schon für alle Ewigkeit beruhigt. Einige, die oben lagen, zeigten noch Lebenszeichen, hatten aber infolge des Gedränges und der fehlenden Erholung das Bewußtsein verloren, und auch das waren nur etwa 15 bis 20 Menschen. Als man die Leichen auf Beifügung des Untersuchungsrichters in die untere Kirche trug, erwies es sich, daß ihrer im Ganzen 136 waren.

Gerae zu traurig lauten dem „Oldb. G.-A.“ zu folge die Nachrichten, welche aus dem Fürstenthum Birkenfeld über den durch die heispielse Dürre angerichteten Schaden hier eingelaufen sind. Die Böcke, welche den Dorfschäden das Wasser bringen, sind theilweise verlegt, und die Brunnen, wo sie noch Wasser spenden, werden vom frühen Morgen bis spät in die Nacht umlagert. Das Futter für das Vieh ist ausgezehrt, und die kleinen Leute dringen in die Waldungen, um das Laub von Eichen und Buchen einzuholen, womit sie die Thiere hinzuhalten suchen, wenn sie nicht an den durch dieses Futter hervorgerufenen Krank-

heiten sterben. In den Staatswaldungen sind diejenigen Bestände, welche im nächsten Winter zum Abtriebe bestimmt sind, preisgegeben, um ihrer Zweige beraubt zu werden. Aber auch an den anderen Stellen ist es für das Schafpersonal unmöglich, den Andrang abzuhalten. Die Fleischpreise sind infolge des massenhaften Schlächters gestiegen. Man rechnet, daß der Viehbestand des Fürstenthums sich ungefähr auf die Hälfte reduzieren wird.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Juni 1893.

† Berlin. In den Nebentümern beider Häuser des Landtags wurden gestern die Chancen der Militärvorlage eifrig diskutiert. In Regierungskreisen hofft man auf 202 Stimmen für dieselbe, während einzelne bekannte Parlamentarier eine noch größere Mehrheit heraustrechnen. Diese letzteren sind auch der Ansicht, daß, da auf Grundlage der französischen Vorlage umgearbeitete Vorlage einige neue Punkte von grundsätzlicher Bedeutung enthalte, kommissarische Vorberatung notwendig sein werde. In diesem Fall wird die Session 4 Wochen dauern.

Mannheim, 27. Juni. In Pirmasens sammelte sich gestern nach Bekanntwerden des Wahlresultates unter Schreien und Hochrufen auf den unterlegenen ultramontanen Kandidaten Reb eine große Menschenmenge vor dem Rathaus und dem Café Cordier an. Die Polizei vermochte nichts gegen die Menge auszurichten, auch der Bezirkshauptmann ermahnte vergeßlich zur Ruhe. Die Polizei feuerte hierauf Schußabfälle ab, was jedoch erfolglos blieb. Die Menge wich nicht zurück, begann vielmehr die Fenster des Rathauses und des Cafés Cordier einzurissen. Hierauf wurde Sturm geläutet und erst in Folge des Eintretens der Feuerwehr die Ruhe wieder hergestellt. Zahlreiche Verletzungen sind vorgekommen und viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

† Wien. Die „N. Fr. Br.“ legt dem Wahlresultat in Elsäß-Lothringen eine eminente politische Bedeutung bei. Die Bevölkerung von Elsäß-Lothringen habe in ihrem größten Theile durch die Wahlen Gulachs, des Kreisdirektors Pohlmann, des Sanitätsraths Hößel, Dr. Haas' und des Prinzen von Hohenlohe dokumentirt, daß sie sich nicht mehr hilfestehend nach Paris zu wenden beabsichtige, sondern für die Zusammengehörigkeit mit Deutschland eintrete. In Frankreich sollte man dies Zeichen der Zeit nach der wahren Bedeutung ausschaffen und nicht auf jene nichtlängen französischen Politiker hören, die in dem Revanchegefecht der Boulanger-Bloguerie ihre Aufgabe seien.

† Turin. An der italienisch-französischen Grenze

wurde ein französischer Jägeroffizier und ein österreichischer commandant der Gendarmerie verhaftet, weil sie angeblich die Schießversuche der Alpenjäger, welche mit neuen Gewehren veranschlagt wurden, überwachten. Beide Militärs befinden sich in Arche in Garnison. Der Offizier hat erklärt, daß er die Grenze passiert habe lediglich, um seine Eltern zu besuchen.

† Paris. Der gestrige Ministerrat beschloß, die Republikaner erst am 5. September einzuziehen, damit dieselben an den Generalwahlen zum 20. August teilnehmen können. Die Stichwahlen sind auf den 3. September ausgesetzt.

† Paris. Die „Garde“ schreibt triumphirend, Norton werde den Beweis erbringen, daß Lord Dufferin bei Ausrufung der viel genannten Altenstücke beteiligt gewesen sei.

† Bukarest. Der offizielle „Timpul“ bringt eine sensationelle, allerdings noch durchaus der Bestätigung bedürftige Meldung, die hier ungeheure Aufsehen erregt. Zwei hiesige griechische Bankhäuser sollen nämlich über Konstantinopel Nachricht aus Athen erhalten haben, denen zu folge sich in Griechenland sehr ernste Ereignisse vorbereiten. Man erwartet die Abdankung des Königs und befürchtet sogar eine Erhebung des Volkes gegen die Dynastie und die gegenwärtige Regierung. Die ganze Bewegung soll im Geheimen von dem früheren Ministerpräsidenten Trikoupis und Deliyannis geleitet sein. Wir geben die Meldung mit Quellenangabe, aber trotzdem unter aller Reserve.

† Malta. Der britische Dampfer „Weddington“ ist mit 5 Cholerakranken hierher zurückgekehrt.

† New-York. Aus Colorado wird gemeldet, daß dort große Waldbrände herrschen. Verschiedene Städte schwelten in größter Gefahr, zu verbrennen.

### Marktberichte.

Nizza, 28. Juni. Butter 1 Kilo M. 2,12 bis 2,20. Eier per Schod M. 3,-- bis 3,30. Räde pr. Schod M. 0,-- bis 2,40. Kartoffeln per 5 Pr. M. 0,25. Gurken per Stück 10 bis 45 Pf. Blattobeln per 5 Pr. M. 1,-- bis 1,20. Schoten per Pr. 8 bis 10 Pf. Möhren per Gebind 5 Pf.

### Wasserstände.

	Moldau	Iser	Eger	Elbe						
				Budweis	Prag	Jungbunzlau	Parndorf	Brandenburg	Weimar	
27	—42	—21	—11	—62	—20	—16	—44	—50	—138	—119
28	—40	—30	—11	—63	—21	—20	—44	—43	—142	—120

Elsässische Badanstalt: Wasserwärme 18° R.

### Achtung!

#### Ein schönes Landgut

unweit Großenhain, nahe der Bahn gelegen, mit neuen massiven Gebäuden, ca. 70 Alte bester Felder und Wiesen (fruchtiger Boden), soll mit schöner ansiedelnder Freizeit, vorzüglich quitem lebendem u. todten Inventar, sofort sehr billig unter den günstigsten Baulandbedingungen verkauft werden. Vorzügliche Leichtigkeit zum Kauf bietet eine größere Amortisations-Hypothek. Hierauf die Neuerende wollen sich baldigst wenden an den Besitzer. \* Fr. Rieback, Ortrand.

2-3 Häuser werden zu kaufen geachtet. Näheres **Wettinerstr. 12.**

Ein großer, starker Hund ist billig zu verkaufen **Hauptstr. Nr. 44.**

150 Schafe Strohseile liegen zum Verkauf im **Gute Nr. 25 in Mittelh.**

Prima böhm. **Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billig ab Schiff Miesa. U. G. Hering.

### Achtung!

Wegen Erbschaftsregulierung werden hierzu alle Dienigen, welche an die Wirthschaftsverwaltung des Rittergutes Mantius entweder Forderungen zu stellen oder Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, dies bis 1. Juli a. c. zu bewirken. J. A. Ulrich.

### Holz-Auction.

Donnerstag, den 29. Juni, Mittag 1 Uhr sollen auf Bahnhof Bornitz ca. 100 Münz. fern. **Scheitholz** im eingetragenen meistbietend verkauft werden. Der Besitzer.

Größtes Lager fertiger **Sophia's** am Platz empfiehlt E. Hammitsch, Hauptstraße 63. \* Bettstellen mit Matratzen.

### Beste Dinger

#### Braunkohlen

empfiehlt ab Niederlage zu selben Preisen wie ab Schiff Otto Büttner, Bequeme Auffahrt. Wettinerstr. 24. \*

In Dresden ist ein n. w. gutgehendes

### Cigarren-Geschäft

bei billiger Miete und guter Lage, verbunden mit Gabit. Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Oeffnen unter J. V. 828 „Invalidendank“ Dresden erbitten.

Ein schöner Schlüssel ist Dienstag Nachmittag gegen 5 Uhr gefunden worden  
Kirschhütte. Pariserstraße.

2. Unterkunft, frei Wettinerstr. 19, 2 Et. 1.

Eine Unterstube zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen. Ernst Marth, Röderau.

Eine größere und einige kleinere Wohnungen sind in meinem Neubau zu vermieten und Michaeli zu beziehen. \* Wehner, Gartenstr. 6.

2 Logis sind zu vermieten, 1. Juli oder 1. Oktober beziehbar. H. Möbius, Weida.

In meinem Hause ist die Etage zu vermieten, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, und kann sofort bezogen werden. Wilh. Schleg. Rastanienstr. 55.

Eine Unterstube mit Zubehör ist per 1. Oktober zu vermieten. Karl Galle, Gröba.

Eine halbe 2. Etage, Wettinerstr., ist per 1. Oktober anderweit zu vermieten. Preis 225 Mark. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Logis, Parterre, ist an ruhige Leute zu vermieten, den 1. Oktober zu beziehen. Meißnerstraße Nr. 29.

Eine schöne Werkstatt ist zu vermieten, Kastanienstraße 78.

1. Laden in Woh., sowie nicht grüb. u. fl. Wohn. i. d. Nähe d. R. Wilh.-Pl. 3. veru. u. 1. Okt. 3. bez. \* Näh. Kastanienstr. 18 II.

In meinem neuen Hinterhaus sind noch Wohnungen zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Schützenstraße 8.

Eine Unterstube mit Kammer und Zubehör ist sofort oder den 1. Oktober beziehbar. \* Nr. 4. in Gröba.

Ein kleiner Laden mit Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, sofort zu mieten gesucht. Briefe mit Aufschrift H. F. postlagernd Radeberg erbeten.

Ein Dienstmädchen, 16-18 Jahre, wird 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein sprunghafter Buchhändler, Braunkohle, ist zu verkaufen in Nr. 22 in Cossebauden, Station Kurzdorf.

### Züchtige Siede, Kleinknechte,

Biehwärtler, Kelter, Kleinknechte

z. (ausgewählte brauchb. deutschede Leute) vermittelt in Jahreslohn schnell und billiger als andere Agenten. Riebenstahl, Vermietungscptoir, Berlin. \* Gie. Hamburgerstraße 16.

Maurer und Zimmerleute erhalten Arbeit bei

### Baessler & Wallbaum.

Duxer Braunkohlen

erhält in allen Sortirungen billig ab Schiff C. Ferd. Hering.

## A. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Disezert. — Verloraene aller Banknoten.

## Möbel-Magazin

der vereinigten Tischler,  
Hauptstr. 61 Riesa, Hauptstr. 61,  
partiere und 1. Etage.

Beräderungshalber werden die  
Möbel und Spiegel,  
alles in grösster Auswahl, zu ganz billigen  
Preisen ausverkauft.

### Militair-Verein für Riesa und Umgegend.

#### General-Versammlung

Mittwoch, den 5. Juli Abends 8 Uhr im Vereinslokal Hotel Kronprinz.  
Tagesordnung: Gossen. Nechenschaftsbericht. Geschäftliches. Freie Anträge. Frage-  
fragen.

NB. Kameraden, Sonntag, den 2. Juli zur Fahnenweihe nach Großenhain. Abfahrt  
früh 9. Uhr 18 Minuten per Bahn. Sammeln und Abmarsch nach dem Bahnhofe früh  
8 Uhr 30 Minuten mit Fahne vom Parktheater. Um zahlreich: Beihaltung bittet  
der Vorstand.

Für Deutschlands Frauen und Jungfrauen. Jede Toilettefeife, die nicht vollkommen neutral, rein und mild ist, ist ein für allemal der Haut nochtheilig; sie greift sie an, macht sie schloss, rauh, rissig und frühlitzig weß. Deswegen verwendet Frankreichs und Englands Dameure Welt nur ausserst neutrale und milde Seifen zu ihrer Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei im Interesse der Erhaltung der frischen, der Schönheit und Reinheit des Teints diese Methode zur Nachahmung wärmstens empfohlen und es sei erinnert, dass Doering's Seife mit der Eule ihrer qualitativen Vorteile wegen, ärztlicherseits als das vorzüglichste, beste und bewährteste Mittel zur Pflege der Haut begutachtet, ausserst und empfohlen wird. Zu haben à 40 Pfg. in Riesa bei C. Barth; P. Blumenchein; A. B. Henckle; Paul Holz; B. Koschel; J. T. Mitschke; Aug. Möpke; Carl Schneider, vom O. Ledemann; Ernst Schöfer; Gebr. Thiemann Nachl.; C. Wöhner; Herm. Müller; H. Herbst; A. W. Kühne; J. Andelt; C. Neugebauer. Edlesse; Kraus Heinrich; in Nünchritz bei A. W. Jobst, J. S. Wildner; in Ventschitz bei Lorenz Wöve; in Neu-Weida bei A. Schnelle; J. Jähne.

Einen grossen Posten

## Staubmäntel

habe ich durch besondere Umstände spottbillig eingekauft.

Um den geehrten Käufern einen besonderen Vortheil zu bieten, habe ich mich entschlossen, diese Sachen ebenso billig wieder zu verkaufen und bitte, diese günstige Gelegenheit, die sich so leicht nicht wieder bieten wird, gefälligst zu benutzen.

In meinem Schaufenster sind einige solcher Stücke ausgestellt und werden die übrigen im Geschäftlokal — auch ohne zu kaufen — bereitwillig vorgezeigt.

Preise billig, aber streng fest.

**W. Heischhauer,**  
**Riesa,**  
neben „Wettiner Hof.“

**Lilienmilch-Seife**  
von der Excelsior-Parfümerie, Berlin entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut und ist dadurch die beliebteste Seife der Damenwelt, à Stück 50 Pfg. zu haben bei  
**Hermann Göhl,**  
Hauptstrasse 12.



in der Apotheke von **G. Stempel**,  
in der Drogerie von **A. B. Henckle**.

## A. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Disezert. — Verloraene aller Banknoten.

der vereinigten Tischler,  
Hauptstr. 61 Riesa, Hauptstr. 61,  
partiere und 1. Etage.

Beräderungshalber werden die  
Möbel und Spiegel,  
alles in grösster Auswahl, zu ganz billigen  
Preisen ausverkauft.

### Militair-Verein für Riesa und Umgegend.

#### General-Versammlung

Mittwoch, den 5. Juli Abends 8 Uhr im Vereinslokal Hotel Kronprinz.  
Tagesordnung: Gossen. Nechenschaftsbericht. Geschäftliches. Freie Anträge. Frage-  
fragen.

NB. Kameraden, Sonntag, den 2. Juli zur Fahnenweihe nach Großenhain. Abfahrt  
früh 9. Uhr 18 Minuten per Bahn. Sammeln und Abmarsch nach dem Bahnhofe früh  
8 Uhr 30 Minuten mit Fahne vom Parktheater. Um zahlreich: Beihaltung bittet  
der Vorstand.

Für Deutschlands Frauen und Jungfrauen. Jede Toilettefeife, die nicht vollkommen neutral, rein und mild ist, ist ein für allemal der Haut nochtheilig; sie greift sie an, macht sie schloss, rauh, rissig und frühlitzig weß. Deswegen verwendet Frankreichs und Englands Dameure Welt nur ausserst neutrale und milde Seifen zu ihrer Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei im Interesse der Erhaltung der frischen, der Schönheit und Reinheit des Teints diese Methode zur Nachahmung wärmstens empfohlen und es sei erinnert, dass Doering's Seife mit der Eule ihrer qualitativen Vorteile wegen, ärztlicherseits als das vorzüglichste, beste und bewährteste Mittel zur Pflege der Haut begutachtet, ausserst und empfohlen wird. Zu haben à 40 Pfg. in Riesa bei C. Barth; P. Blumenchein; A. B. Henckle; Paul Holz; B. Koschel; J. T. Mitschke; Aug. Möpke; Carl Schneider, vom O. Ledemann; Ernst Schöfer; Gebr. Thiemann Nachl.; C. Wöhner; Herm. Müller; H. Herbst; A. W. Kühne; J. Andelt; C. Neugebauer. Edlesse; Kraus Heinrich; in Nünchritz bei A. W. Jobst, J. S. Wildner; in Ventschitz bei Lorenz Wöve; in Neu-Weida bei A. Schnelle; J. Jähne.

Einen grossen Posten

## Staubmäntel

habe ich durch besondere Umstände spottbillig eingekauft.

Um den geehrten Käufern einen besonderen Vortheil zu bieten, habe ich mich entschlossen, diese Sachen ebenso billig wieder zu verkaufen und bitte, diese günstige Gelegenheit, die sich so leicht nicht wieder bieten wird, gefälligst zu benutzen.

In meinem Schaufenster sind einige solcher Stücke ausgestellt und werden die übrigen im Geschäftlokal — auch ohne zu kaufen — bereitwillig vorgezeigt.

Preise billig, aber streng fest.

**W. Heischhauer,**  
**Riesa,**  
neben „Wettiner Hof.“

**Lilienmilch-Seife**  
von der Excelsior-Parfümerie, Berlin entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut und ist dadurch die beliebteste Seife der Damenwelt, à Stück 50 Pfg. zu haben bei  
**Hermann Göhl,**  
Hauptstrasse 12.



in der Apotheke von **G. Stempel**,  
in der Drogerie von **A. B. Henckle**.

## A. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Disezert. — Verloraene aller Banknoten.

der vereinigten Tischler,  
Hauptstr. 61 Riesa, Hauptstr. 61,  
partiere und 1. Etage.

Beräderungshalber werden die  
Möbel und Spiegel,  
alles in grösster Auswahl, zu ganz billigen  
Preisen ausverkauft.

### Militair-Verein für Riesa und Umgegend.

#### General-Versammlung

Mittwoch, den 5. Juli Abends 8 Uhr im Vereinslokal Hotel Kronprinz.  
Tagesordnung: Gossen. Nechenschaftsbericht. Geschäftliches. Freie Anträge. Frage-  
fragen.

NB. Kameraden, Sonntag, den 2. Juli zur Fahnenweihe nach Großenhain. Abfahrt  
früh 9. Uhr 18 Minuten per Bahn. Sammeln und Abmarsch nach dem Bahnhofe früh  
8 Uhr 30 Minuten mit Fahne vom Parktheater. Um zahlreich: Beihaltung bittet  
der Vorstand.

Für Deutschlands Frauen und Jungfrauen. Jede Toilettefeife, die nicht vollkommen neutral, rein und mild ist, ist ein für allemal der Haut nochtheilig; sie greift sie an, macht sie schloss, rauh, rissig und frühlitzig weß. Deswegen verwendet Frankreichs und Englands Dameure Welt nur ausserst neutrale und milde Seifen zu ihrer Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei im Interesse der Erhaltung der frischen, der Schönheit und Reinheit des Teints diese Methode zur Nachahmung wärmstens empfohlen und es sei erinnert, dass Doering's Seife mit der Eule ihrer qualitativen Vorteile wegen, ärztlicherseits als das vorzüglichste, beste und bewährteste Mittel zur Pflege der Haut begutachtet, ausserst und empfohlen wird. Zu haben à 40 Pfg. in Riesa bei C. Barth; P. Blumenchein; A. B. Henckle; Paul Holz; B. Koschel; J. T. Mitschke; Aug. Möpke; Carl Schneider, vom O. Ledemann; Ernst Schöfer; Gebr. Thiemann Nachl.; C. Wöhner; Herm. Müller; H. Herbst; A. W. Kühne; J. Andelt; C. Neugebauer. Edlesse; Kraus Heinrich; in Nünchritz bei A. W. Jobst, J. S. Wildner; in Ventschitz bei Lorenz Wöve; in Neu-Weida bei A. Schnelle; J. Jähne.

Einen grossen Posten

## Staubmäntel

habe ich durch besondere Umstände spottbillig eingekauft.

Um den geehrten Käufern einen besonderen Vortheil zu bieten, habe ich mich entschlossen, diese Sachen ebenso billig wieder zu verkaufen und bitte, diese günstige Gelegenheit, die sich so leicht nicht wieder bieten wird, gefälligst zu benutzen.

In meinem Schaufenster sind einige solcher Stücke ausgestellt und werden die übrigen im Geschäftlokal — auch ohne zu kaufen — bereitwillig vorgezeigt.

Preise billig, aber streng fest.

**W. Heischhauer,**  
**Riesa,**  
neben „Wettiner Hof.“

**Lilienmilch-Seife**  
von der Excelsior-Parfümerie, Berlin entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut und ist dadurch die beliebteste Seife der Damenwelt, à Stück 50 Pfg. zu haben bei  
**Hermann Göhl,**  
Hauptstrasse 12.



in der Apotheke von **G. Stempel**,  
in der Drogerie von **A. B. Henckle**.

### Militair-Verein für Riesa und Umgegend.

#### General-Versammlung

Mittwoch, den 5. Juli Abends 8 Uhr im Vereinslokal Hotel Kronprinz.  
Tagesordnung: Gossen. Nechenschaftsbericht. Geschäftliches. Freie Anträge. Frage-  
fragen.

NB. Kameraden, Sonntag, den 2. Juli zur Fahnenweihe nach Großenhain. Abfahrt  
früh 9. Uhr 18 Minuten per Bahn. Sammeln und Abmarsch nach dem Bahnhofe früh  
8 Uhr 30 Minuten mit Fahne vom Parktheater. Um zahlreich: Beihaltung bittet  
der Vorstand.

Für Deutschlands Frauen und Jungfrauen. Jede Toilettefeife, die nicht vollkommen neutral, rein und mild ist, ist ein für allemal der Haut nochtheilig; sie greift sie an, macht sie schloss, rauh, rissig und frühlitzig weß. Deswegen verwendet Frankreichs und Englands Dameure Welt nur ausserst neutrale und milde Seifen zu ihrer Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei im Interesse der Erhaltung der frischen, der Schönheit und Reinheit des Teints diese Methode zur Nachahmung wärmstens empfohlen und es sei erinnert, dass Doering's Seife mit der Eule ihrer qualitativen Vorteile wegen, ärztlicherseits als das vorzüglichste, beste und bewährteste Mittel zur Pflege der Haut begutachtet, ausserst und empfohlen wird. Zu haben à 40 Pfg. in Riesa bei C. Barth; P. Blumenchein; A. B. Henckle; Paul Holz; B. Koschel; J. T. Mitschke; Aug. Möpke; Carl Schneider, vom O. Ledemann; Ernst Schöfer; Gebr. Thiemann Nachl.; C. Wöhner; Herm. Müller; H. Herbst; A. W. Kühne; J. Andelt; C. Neugebauer. Edlesse; Kraus Heinrich; in Nünchritz bei A. W. Jobst, J. S. Wildner; in Ventschitz bei Lorenz Wöve; in Neu-Weida bei A. Schnelle; J. Jähne.

Einen grossen Posten

## Staubmäntel

habe ich durch besondere Umstände spottbillig eingekauft.

Um den geehrten Käufern einen besonderen Vortheil zu bieten, habe ich mich entschlossen, diese Sachen ebenso billig wieder zu verkaufen und bitte, diese günstige Gelegenheit, die sich so leicht nicht wieder bieten wird, gefälligst zu benutzen.

In meinem Schaufenster sind einige solcher Stücke ausgestellt und werden die übrigen im Geschäftlokal — auch ohne zu kaufen — bereitwillig vorgezeigt.

Preise billig, aber streng fest.

**W. Heischhauer,**  
**Riesa,**  
neben „Wettiner Hof.“

**Lilienmilch-Seife**  
von der Excelsior-Parfümerie, Berlin entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut und ist dadurch die beliebteste Seife der Damenwelt, à Stück 50 Pfg. zu haben bei  
**Hermann Göhl,**  
Hauptstrasse 12.



in der Apotheke von **G. Stempel**,  
in der Drogerie von **A. B. Henckle**.

### Militair-Verein für Riesa und Umgegend.

#### General-Versammlung

Mittwoch, den 5. Juli Abends 8 Uhr im Vereinslokal Hotel Kronprinz.  
Tagesordnung: Gossen. Nechenschaftsbericht. Geschäftliches. Freie Anträge. Frage-  
fragen.

NB. Kameraden, Sonntag, den 2. Juli zur Fahnenweihe nach Großenhain. Abfahrt  
früh 9. Uhr 18 Minuten per Bahn. Sammeln und Abmarsch nach dem Bahnhofe früh  
8 Uhr 30 Minuten mit Fahne vom Parktheater. Um zahlreich: Beihaltung bittet  
der Vorstand.

Für Deutschlands Frauen und Jungfrauen. Jede Toilettefeife, die nicht vollkommen neutral, rein und mild ist, ist ein für allemal der Haut nochtheilig; sie greift sie an, macht sie schloss, rauh, rissig und frühlitzig weß. Deswegen verwendet Frankreichs und Englands Dameure Welt nur ausserst neutrale und milde Seifen zu ihrer Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei im Interesse der Erhaltung der frischen, der Schönheit und Reinheit des Teints diese Methode zur Nachahmung wärmstens empfohlen und es sei erinnert, dass Doering's Seife mit der Eule ihrer qualitativen Vorteile wegen, ärztlicherseits als das vorzüglichste, beste und bewährteste Mittel zur Pflege der Haut begutachtet, ausserst und empfohlen wird. Zu haben à 40 Pfg. in Riesa bei C. Barth; P. Blumenchein; A. B. Henckle; Paul Holz; B. Koschel; J. T. Mitschke; Aug. Möpke; Carl Schneider, vom O. Ledemann; Ernst Schöfer; Gebr. Thiemann Nachl.; C. Wöhner; Herm. Müller; H. Herbst; A. W. Kühne; J. Andelt; C. Neugebauer. Edlesse; Kraus Heinrich; in Nünchritz bei A. W. Jobst, J. S. Wildner; in Ventschitz bei Lorenz Wöve; in Neu-Weida bei A. Schnelle; J. Jähne.

Einen grossen Posten

## Staubmäntel

habe ich durch besondere Umstände spottbillig eingekauft.

Um den geehrten Käufern einen besonderen Vortheil zu bieten, habe ich mich entschlossen, diese Sachen ebenso billig wieder zu verkaufen und bitte, diese günstige Gelegenheit, die sich so leicht nicht wieder bieten wird, gefälligst zu benutzen.

In meinem Schaufenster sind einige solcher Stücke ausgestellt und werden die übrigen im Geschäftlokal — auch ohne zu kaufen — bereitwillig vorgezeigt.

Preise billig, aber streng fest.

**W. Heischhauer,**  
**Riesa,**  
neben „Wettiner Hof.“

**Lilienmilch-Seife**  
von der Excelsior-Parfümerie, Berlin entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut und ist dadurch die beliebteste Seife der Damenwelt, à Stück 50 Pfg. zu haben bei  
**Hermann Göhl,**  
Hauptstrasse 12.



in der Apotheke von **G. Stempel**,  
in der Drogerie von **A. B. Henckle**.